

# Referendariat: Maximale Gängelung

Beitrag von „SchmidtsKatze“ vom 26. Juni 2022 05:57

Ja, das Referendariat ist eine absolute Zerreißprobe. Man befindet sich immer in der Doppelrolle des "Lehrerschülers", der zwar vor den Schülern die Kompetenz ist, vor den Kollegen aber die Inkompetenz (nicht, weil man zu dämlich ist, sondern weil man das Handwerk **noch** nicht beherrscht.)

Ich habe vieles auch als absolut unnötig empfunden, was von mir zu Beginn verlangt wurde, vor allem das Erstellen von Material, Unterrichten nach "den Vorstellungen der Fachleiterinnen" und so weiter...

Bis es mir irgendwann wie Schuppen von den Augen fiel: Handwerk muss man von der Pike auf lernen. In der Industrie braucht man ja auch erstmal einen Gesellenbrief, bevor man einen Meistertitel tragen darf.

Das Erstellen von Material und Verlaufsplan muss geübt werden und zwar von dir, indem du es selbst tust.

Und zwar am Anfang muss man erstmal die Standards einüben und das ist eben die "Vorstellung der Fachleiter:innen".

Was aber hilfreich ist zum Üben, sind die Lehrermaterialien zu deinem Lehrbuch. Die geben schon mal eine Struktur und didaktische Idee vor und sind gute Inspirationsquellen.

Mein wichtigster Tipp (übrigens auch eine der Maximen, die ich in meinem Klassenzimmer immer aufstelle): Sieh die Kritik als Lernchance!

Versuche nicht, die Fachleiter:innen als Feinde zu sehen, sondern sieh sie als Coaches, die dich zu einem möglichst sehr guten Lehrer machen wollen. Deswegen kritisieren sie so scharf.

## Zitat von calmac

Richtig. Jeder kann selber mit fertigen Materialien unterrichten

Dieser Aussage würde ich übrigens nicht zustimmen. Dann müsste man ja kein Ref mehr machen, sondern jeder würde zur Kopierkraft und wäre mit den Verlagsmaterialien vollends bedient.

Fertiges Material so auszuwählen und anzupassen, dass die individuelle Lerngruppe gut damit lernen kann, ist mMn mindestens genauso schwierig wie Material passgenau zu erstellen, wenn nicht sogar komplizierter.